

# Über 400 gebrauchte Handys gesammelt

## Kolpingsfamilie: Gezieltes Recycling und dabei noch Gutes tun – Sammlung geht weiter

**Osterhofen.** (kök) Der Zuspruch war überwältigend, was auch an einem neuen Umweltbewusstsein liegen könnte. Seit rund zehn Monaten sammelte die Kolpingsfamilie (KF) Osterhofen gebrauchte Handys, um diese der Verwertung von wertvollen Rohstoffen zuzuführen. Nun sind es bereits 400 Stück.

„Es ist dies ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Natur- sowie Klimaschutz“, so Franz Stern, der Initiator der Sammlung in Osterhofen. „Die KF bedankt sich bei allen Spendern, bei den Geschäften und bei der Stadt sowie der Mittelschule, dass sie diese Aktion mit der Erlaubnis zur Aufstellung von Sammelboxen unterstützt haben.“ Das Vorhaben war zunächst auf ein Jahr begrenzt und wurde mittlerweile auch vom Deutschen Kolpingwerk und Missio verlängert. Im Kolpinghaus stehen also weitere Behältnisse zur Verfügung, wenn noch weitere Handyspender ihr Handy abgeben möchten. Über 400 Handys wurden inzwischen zu missio, die sich um die Verwertung kümmert, verschickt.

Als Kooperationspartner unterstützt das Kolpingwerk Deutschland, die Handy-Spendenaktion von missio und erhält einen kleinen



Franz Stern hat über 400 Handys gezählt und bereits verschickt zur Wiederverwertung.

Foto: Kurt Köhlberger

Beitrag als finanzielle Unterstützung für Projekte des Kolpingwerkes zurück. „Mit wenig Aufwand kann mit Recycling viel Gutes getan werden und außerdem kann jeder einen kleinen Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen leisten“, davon ist Stern überzeugt.

### *Misstände aufzeigen*

Warum das so ist, erklärt die KF: Zwar sind vordergründig betrachtet Kriege und Konflikte, Hungersnöte und Menschenrechtsverletzungen,

sowie die Folgen des Klimawandels unmittelbare Gründe, dass Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Aber die tatsächlichen Fluchtursachen liegen tiefer und haben durchaus auch etwas mit dem Konsumverhalten der Menschen in den Industrieländern zu tun. Eine Einsparung von Ressourcen sei wichtiger denn je. „Nahezu jeder in Deutschland besitzt ein Handy, alle nutzen elektronische Geräte, ohne sich Gedanken über die Produktionsbedingungen zu machen. Dabei ist klar, dass die meisten der zur

Herstellung dieser Geräte erforderlichen Rohstoffe nicht aus Europa kommen, sondern aus allen Teilen der Welt, insbesondere aus den ärmsten Ländern Afrikas. Neben dem Rohstoff Gold werden zur Herstellung von Handys Kobalt und das wenig bekannte Coltan benötigt. Seit mehr als 20 Jahren tobt im Osten der Demokratischen Republik Kongo, ein erbitterter Krieg zwischen verfeindeten Gruppen, deren Milizen und der Regierung mit tausenden von Toten. Befeuert werden diese Konflikte durch die Erträge aus den Verkäufen von Kobalt, Coltan und Gold, weil sie die Kriegsparteien in die Lage versetzen, sich immer wieder Waffen zu besorgen. Zum Abbau der Bodenschätze werden Menschen oft mit Waffengewalt gezwungen oder die selbstgeschürften Erträge werden geraubt. Die KF will mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf diese Missstände hinweisen, damit politische Entscheidungsträger zum Umdenken gelangen, damit sie sich mehr als bisher für kontrollierte Herkunft der Rohstoffe, faire und menschenwürdige Abbaubedingungen, Schutz der Zivilbevölkerung, Beschränkung des Waffenhandels oder auch für Lösungen der schwellenden Konflikte engagieren.“